



Klasse! Kleine Kugeln – große Wirkung:

Mit Homöopathie bleibt Bello putzmunter

Sooo treu! Hunde sind bekanntlich der „beste Freund des Menschen“. Leiden sie an Krankheiten, leiden Herrchen und Frauchen mit – und suchen vermehrt sanfte, alternative Hilfe. Eine wachsende Zahl von Hundebesitzern vertraut inzwischen auf die Heilwirkung homöopathischer Mittel.

Sie aktivieren die Selbstheilungskräfte und helfen dem Körper, sein gesundes Gleichgewicht wiederzufinden. Dabei gilt der Grundsatz: „Behandle den Patienten, nicht die Krankheit!“ Das heißt, es wird Wert darauf gelegt, das Wesen des Kranken, egal ob Mensch oder Tier, zu erfassen und die Behandlung individuell zu gestalten. Weil Ihr Liebling leider nicht reden kann und niemand „Alfi“ oder „Max“ so gut kennt wie Frauchen, ist es wichtig, den geliebten Patienten ganz genau zu beobachten.

Der homöopathisch arbeitende Therapeut braucht allerlei Angaben zum Tier und wird u. a. folgende Fragen stellen: Wie ist das Verhalten des Hundes? Tauchen die Symptome evtl. bei Lässigkeit auf? Sind sie wiederkehrend oder akut? Treten sie zu bestimmten Jahres- oder Tageszeiten auf? Was verbessert oder verschlimmert die Beschwerden? All das wird zusammengetragen, um das Symptombild zu erstellen.

Bei der folgenden Behandlung gilt das homöopathische Prinzip, „Ähnliches mit Ähnlichem“ zu



heilen: Dem erkrankten Hund wird das homöopathische Mittel verabreicht, das bei einem gesunden Tier ähnliche Symptome hervorrufen kann, wie sie der vierbeinige Patient zeigt.

Dauerhafte Heilung mit Methoden, die frei von unerwünschten Nebenwirkungen sind – das ist das Hauptanliegen der Hundehalter, die sich in seine Praxis begeben,

weiß Dr. med. vet. Wolfgang Dauenberk, praktizierender Tierarzt und überzeugter Naturheilkundler. Aufgrund präziser Symptombeschreibungen findet der Doktor schnell das passende homöopathische Mittel, um Krankheiten zu heilen und chronische Schmerzen zu lindern. In seinem Buch „Hunde Homöopathie – Praxisratgeber



eines Tierarztes mit homöopathischer Reiseapotheke“ (19,80 Euro, Alohalpo Verlag, ISBN: 978-3-941745-08-7) gibt der Tierarzt seinen langjährigen Erfahrungsschatz an Frauchen und Herrchen weiter. Der klar strukturierte, übersichtliche Ratgeber bietet auch dem Laien schnelle Hilfe.

Gleich zu Beginn z. B. erhält man beruhigende Auskünfte unter dem

Stichwort „Erstverschlimmerung“: Homöopathische Arzneien haben keine Nebenwirkung. Bei sehr sensiblen Tieren oder zu häufiger Wiederholung der Arzneigabe kann es jedoch zu überschießenden Reaktionen des Körpers kommen, die nicht als schädliche Arzneiwirkung zu betrachten sind, sondern als Zeichen der richtigen Arzneimittelwahl. Nach Absetzen des homöopathischen Mittels klingt diese sogenannte Erstverschlimmerung schnell ab.

Na, klar! Miezzen wussten es schon immer: Lange schlafen hält gesund

Was für Menschen gilt, gilt auch für Tiere: Wissenschaftler haben jetzt herausgefunden, dass Vierbeiner, die länger schlafen, weniger unter Parasitenbefall leiden und eine höhere Konzentration von Immunzellen im Blut haben als Kurzschläfer.

Die Forscher vermuten, dass Schlaf das Immunsystem auftankt. Wenn ein Tier wach ist, verbraucht es viel Energie – unter anderem für die Nahrungsbeschaffung, die Suche nach einem Fortpflanzungspartner und die Versorgung des Nachwuchses. Während des Schlafens vermeidet es diese Energie verbrauchenden Aktivitäten.

